

ANTWORT

auf das Postulat Nr. 1.101 (ehemals Nr. 2.070)

**der Grossräte Marcel Bayard, PDCC, und Laurent Bagnoud (Suppl.), PDCC,
betreffend Folgen des demographischen Wandels im Wallis - für eine aktive
Politik! (09.03.2010)**

Die Abgeordneten Marcel Bayard und Laurent Bagnoud äussern zu Recht Bedenken gegen die Auswirkungen, die der demographische Wandel in den kommenden Jahrzehnten auf den Kanton Wallis haben wird. Wie sie richtig betonen, ist die demographische Entwicklung eine echte Herausforderung für das Wallis von morgen und ihre Folgen müssen so rasch und so gut wie möglich antizipiert werden. Der Staatsrat hat nicht erst dieses Postulat abgewartet, um den Kanton für die Zukunft zu wappnen: Das kantonale statistische Amt hat auf Ersuchen des Vorstehers des DFIG im Rahmen der Spitalbettenplanung nämlich bereits zu Beginn des Jahres eine Analyse durchgeführt, aus der pessimistische demographische Prognosen hervorgehen, da das natürliche Bevölkerungswachstum gegenwärtig schwach ist, die Zahl der Jungen im Verhältnis zu den Betagten im Laufe der Jahre abnimmt und der Bevölkerungsanteil der 65-Jährigen und Älteren wohl bis ins Jahr 2050 zunehmen wird.

Der Staatsrat ist der Ansicht, dass diese Tatsache und die absehbare Alterung der Bevölkerung durch Massnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Familienpolitik abgedefert werden können:

- durch eine Verbesserung der Situation der Familien und namentlich der neuen Familienformen wie Einelternfamilien oder Patchwork-Familien, was durch eine Neudefinierung der Verpflichtungen gegenüber den Kindern realisiert werden könnte;
- durch eine Verminderung der Steuerbelastung der Familien: Der Staatsrat hat beispielsweise mit der Berücksichtigung der Kosten für die Betreuung von Kindern bis zum 16. Lebensjahr bereits eine Steuerreduktion eingeführt;
- durch eine Verbesserung der Arbeitsplatzsicherheit, insbesondere für die Jugendlichen: So können förderliche Bedingungen für den Wunsch, Kinder zu haben, geschaffen werden, wodurch die demographische Zukunft unseres Kantons und unseres Landes sichergestellt werden kann;
- durch eine Verbesserung der Bedingungen, die für eine positive Einstellung gegenüber dem Elternsein notwendig sind, so dass sich die Kinder im Schosse der Familie entwickeln können;
- durch eine Politik zur Verbesserung der Bedingungen für die Vereinbarkeit zwischen dem Familien- und dem Berufsleben. Schliesslich steht die Familienpolitik eng mit der Beschäftigungspolitik im Zusammenhang. Zur Erinnerung: Der Staat Wallis war der erste Walliser Arbeitgeber, der den Vaterschaftsurlaub eingeführt hat.

Die Bedenken der Abgeordneten Bayard und Bagnoud sind durchaus gerechtfertigt. Wie Sie aber feststellen können, hat der Staatsrat in gewissen Bereichen bereits Vorkehrungen getroffen und er wird sich diesem demographischen Wandel, der nicht

nur für unseren Kanton, sondern auch für unser Land und sämtliche westlichen Länder eine grosse Herausforderung ist, durch eine aktive Familienpolitik gemäss Artikel 13bis unserer Kantonsverfassung stellen. Die beiden Phänomene des *demographischen Wachstums* und der *Alterung der Bevölkerung* werden grosse Herausforderungen mit sich bringen, die der Staatsrat für die Zukunft unseres Kantons sehr ernst nimmt.

Finanzielle Auswirkungen: Dieses Postulat hat keine finanziellen Auswirkungen, ausser wenn aufgrund der neuen demographische Szenarien nach Kantonen, die nächstes Frühjahr vom Bund veröffentlicht werden, in dem einen oder anderen Bereich genauere Untersuchungen durchgeführt würden.

In Anbetracht dieser Informationen befindet der Staatsrat dieses Postulat als verwirklicht. Er wird darauf achten, je nach Bereich genauere Studien durchzuführen.

Sitten, den 2. Februar 2011